

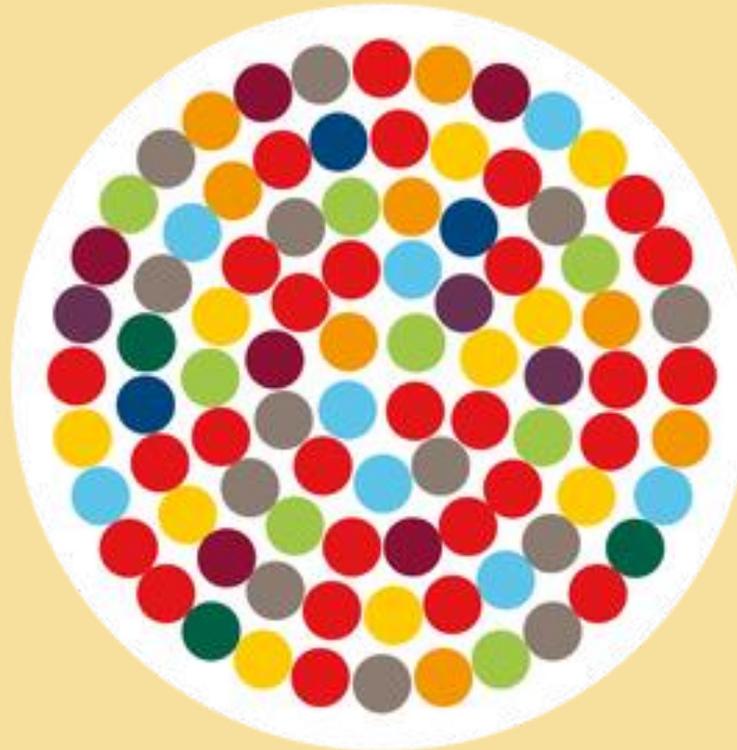
# Teil II: Schwerpunkte der Krippe und des Kindergartens

## INHALTSVERZEICHNIS

1. So sehen wir dich
2. Gruppenstrukturen
3. Versorgung und Ernährung
4. Die ersten Schritte
5. Tagesablauf
6. Unsere Auffassung von Lernen und Bildung
  - 6.1. Medienpädagogik
  - 6.2. Religiöse Bildung
  - 6.3. Naturerfahrungen und Bewegung
  - 6.4. Vorschulische Bildung
  - 6.5. Gemeinsam werden wir groß
    - 6.5.1 Dienstagssmaler
    - 6.5.2 Forscherfuchse
    - 6.5.3 Zahlengarten
    - 6.5.4 Gemeinsame Rituale
    - 6.5.5 Sprachliche Bildung- überall ist Sprache drin
7. Heilpädagogik
8. Unser Schatzbuch
9. Ein Kind kommt selten allein

## 1. So sehen wir dich!

Schon mit dem Eintritt in das Leben hast du ganz viele Fähigkeiten. Diese entwickelst du immer weiter und entdeckst dabei deine Umwelt auf vielen unterschiedlichen Wegen. Dabei spielt auch deine Familie eine wichtige Rolle. Durch sie lernst du Beziehungen aufzubauen und zu halten, Mut zu zeigen und Risiken einzugehen, die Welt zu erkunden und kleine Meilensteine zu legen.



Wir sind deine Vorbilder, an uns lernst du Einstellungen, Meinungen und Werte kennen. Diese helfen dir, deine Persönlichkeit zu entwickeln. Dein Bedürfnis nach Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit ist riesig, täglich steigert sich deine Neugierde gegenüber Dingen/Personen und der Umwelt. Von Anfang an gestaltest du dein Leben aktiv und weist uns damit die Richtung vor.

Du bist ein wichtiger Teil unserer Gemeinschaft und bereicherst diese mit all deinen Fertig- und Fähigkeiten!

## 2. Gruppenstrukturen

### Krippe



Die Schäfchengruppe setzt sich je nach Belegung aus 10-12 Kinder unterschiedlichen Alters und Bedürfnissen zusammen.

Drei pädagogische Fachkräfte garantieren die individuelle Betreuung und Bildung der Kinder.

Häufig verstärkt eine Kinderpflege-/ oder BerufspraktikantIn das Team der Schäfchen.

### Kindergarten



In der Bären-/Käfer- und Mäusegruppe ist Platz für 22 Kinder, die sich im Alter von drei bis sechs Jahren zusammenfinden.

Die Kernzeit der pädagogischen Arbeit findet in sogenannten Stammgruppen statt. Die Kinder haben die Möglichkeit, in den Gängen und Nebenräumen auch gruppenübergreifend zusammen zu kommen.

Die Struktur der Gruppen verschafft feste Beziehungssysteme, die den Kindern Sicherheit und Halt geben. Sie finden Orientierung und können in ihrer sicheren Umgebung in der Gruppe explorieren und spielen.

	<p>In den Kindergartengruppen arbeiten zwischen drei und vier pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte, die jahresabhängig von PraktikantInnen der Kinderpflegeschulen und Fachakademien unterstützt werden. Zeitweise schnupern auch FOS-PraktikantInnen bzw. generelle SchulpraktikantInnen in den Alltag einer Kindertagesstätte.</p>
--	---

<p>Ab 15:00 Uhr werden die Kinder in einer Nachmittagsgruppe gemeinsam betreut.</p>
---

### 3. Versorgung und Ernährung

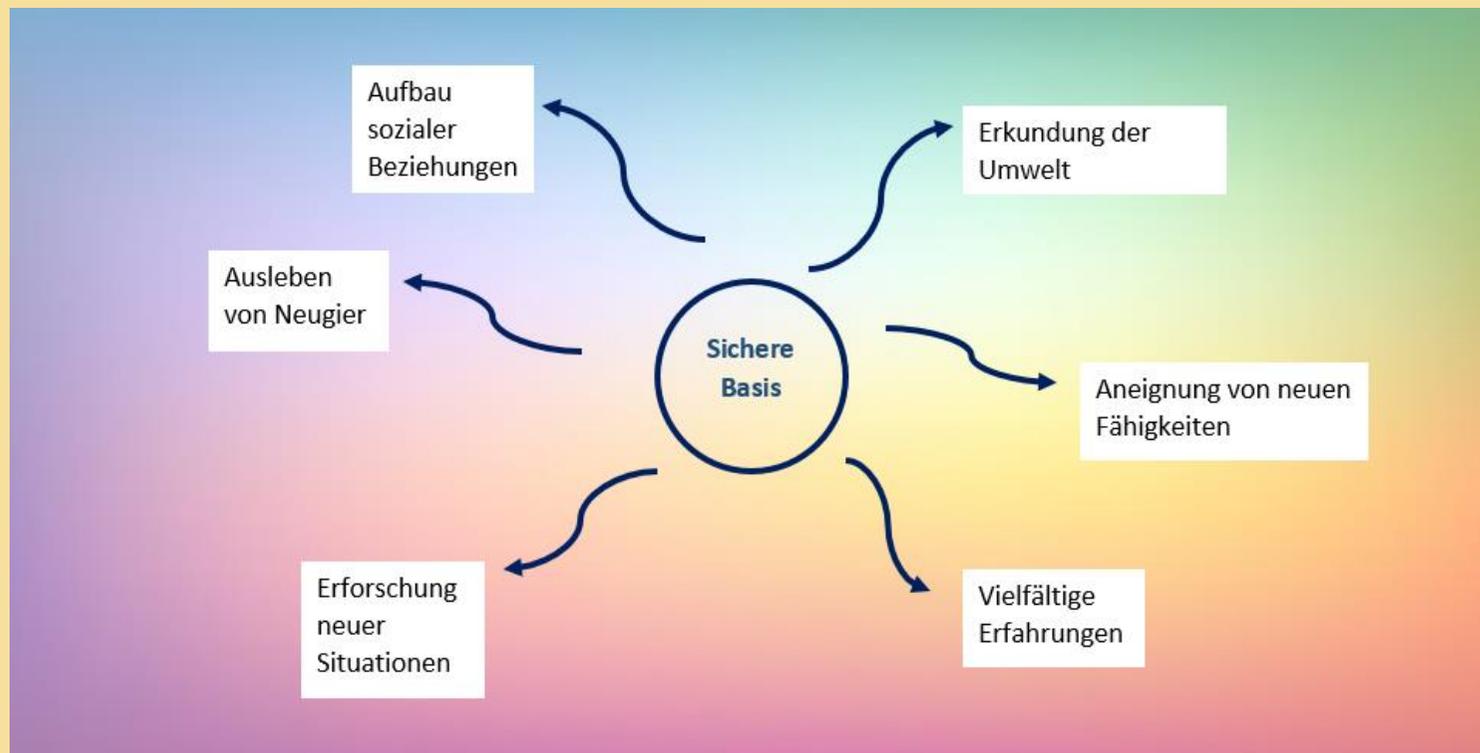
Krippe	Kindergarten
<p><b>Gesunde Ernährung:</b> Für eine positive Entwicklung der Kinder ist uns eine gesunde und ausgewogene Ernährung im Kindergarten sehr wichtig. Das Frühstück stellt die wichtigste Mahlzeit im Tagesverlauf dar.</p> <p><b>Das beste Kita-Brot zum Mitnehmen: lecker, vielfältig und gesund</b></p> <p>Bei besonderen Anlässen, wie den Geburtstagsfeiern der Kinder, darf das Schlemmen und Genießen von Kuchen &amp; Co natürlich nicht fehlen. Während des Frühstücks- und Mittagessens stehen den Kindern Wasser, Tee &amp; Milch zur Verfügung. Wir erhalten außerdem eine wöchentliche Lieferung an frischem regionalen Obst &amp; Gemüse von der Hofladenbox in Roßtal. Das gemeinsame Einnehmen des Essens in den Gruppen stärkt die Gruppengemeinschaft und verschafft den Kindern ein Wir-Gefühl. Jeden Freitag bereitet abwechselnd eine Gruppe ein gesundes Frühstück für alle Kinder vor.</p> <p><b>Krankheiten:</b> Besonders <b>ranke Kinder</b> benötigen in einer Erkältungs- oder Krankheitsphase viel Ruhe, Schlaf und die Zuwendung ihrer Eltern. Diesen Bedürfnissen können sie in der Kita nicht nachkommen, weshalb erkrankte Kinder generell und auch außerhalb von Corona nur zu Hause Erholung finden.</p>	
<p>Für Kinder im Säuglings- und Kleinkindalter spielt die Befriedigung der Grundbedürfnisse eine wesentliche Rolle. Daher nehmen das Wickeln, gemeinsames Essen und Schlafen auch eine zentrale Stelle im ritualisierten Tagesablauf ein.</p> <p>Gemeinsam und mit viel Zeit widmen wir uns diesen Tätigkeiten. Gerade während der Körperpflege entsteht eine sehr vertraute Beziehung zwischen Erzieherin und Kind. Dabei entstehen häufig vielseitige Kommunikationserfahrungen.</p>	<p>Manche Kinder benötigen gerade in der Eingewöhnungszeit noch Ruhephasen außerhalb der Gruppe. Daher können die Kinder auf Wunsch eine Mittagsruhe machen.</p> <p>Der Wechsel von der Windel auf den Toilettengang macht einigen Kindern gerade im Übergang noch zu schaffen. Diese Aufgabe obliegt der Erziehungsverantwortung der Eltern. Wir unterstützen die Kinder während dieser Phase auch im Kindergarten. Wesentlich dafür ist jedoch das Üben zu Hause.</p>

<p>Das gemeinsame Einnehmen von Mahlzeiten strukturiert den Tag. Schön gedeckte Tische, eine entspannte Essensatmosphäre und genügend Zeit sind Voraussetzung für das Erlernen des selbständigen Essens und Tischkulturen.</p>	
--	--

#### 4. Die ersten Schritte

Die Eingewöhnung in den Kindergarten ist mit viel Aufregung und neuen Herausforderungen für das Kind verbunden. In dieser Situation braucht es eine sehr sensible Bezugsperson, um das Kind an die neue Umgebung mit deren Mitmenschen zu gewöhnen. Die Eltern ermutigen ihr Kind, den Kindergarten zu entdecken und zu erkunden. Die pädagogischen Fachkräfte bauen in dieser Zeit eine stabile Beziehung zu dem Kind auf, sodass sie innerhalb der Einrichtung zur Bezugsperson werden. Daher ist es wichtig, sich für diesen neuen Lebensabschnitt viel Zeit zu nehmen.

Bedeutung der Bezugsperson für das Kind:



<b>Krippe</b>	<b>Kindergarten</b>
<p>Jedes Kind ist auf seine Art und Weise mit seinem individuellen Charakter einzigartig und besonders. Die Eingewöhnung in der Krippe fordert von den Erzieherinnen und Eltern eine sensible zeitintensive Begleitung. In dieser Phase orientieren wir uns an dem „Berliner Modell“. In den ersten Tagen beobachtet und erkundet das Kind mit der Bezugsperson (meist Mutter/Vater) das Geschehen des Gruppenalltags. Die Erzieherin unternimmt erste Kontaktversuche und bietet sich immer wieder als Spielpartnerin an. Am vierten Tag kann je nach Gefühlslage des Kindes eine erste kurze Trennung stattfinden. Dieser Prozess wird von Tag zu Tag erweitert. In dieser für das Kind herausfordernden Zeit kann es auch immer wieder zu Rückschritten kommen, beispielsweise bei Erkrankungen des Kindes.</p> <p>Die Eingewöhnung kann daher bis zu sechs Wochen andauern. Die Kinder geben uns hier den Weg vor.</p>	<p>Kinder aus unserer Krippe besuchen vor dem Wechsel in den Kindergarten in regelmäßigen Abständen die neue Gruppe und lernen so alltagsintegriert die neuen Erzieherinnen, Kinder und Gruppenräume kennen. Die Erzieherinnen tauschen sich gegenseitig aus, sodass ein gelungener Übergang für das Kind stattfinden kann. Die Lerngeschichtenordner der Krippe wird im Kindergarten weitergeführt.</p> <p>Für Kinder, die neu in die Einrichtung kommen, werden beim ersten Elternabend 1-2 Schnuppertage zum Kennenlernen der Einrichtung vereinbart. Um sich genügend Zeit für die neuen Kinder und Eltern zu nehmen, findet die Aufnahme im September mit gestaffelten Terminen statt. Der erste Kindertag wird ebenfalls beim Kennenlernabend vereinbart. Die Anwesenheitszeit steigert sich nach individuellem Eingewöhnungstempo des Kindes. In den ersten beiden Wochen der Eingewöhnung endet der Kindertag spätestens um 12 Uhr.</p>

## 5. Tagesablauf

Krippe	Uhrzeit	Kindergarten
Frühdienst/Bringzeit	07:00-08:00 Uhr	Gemeinsamer Frühdienst/ Bringzeit
Gemeinsames Frühstück mit anschließender Freispielzeit	08:00-09:00 Uhr	Ankommen und Begrüßen
	09:00 Uhr	Morgenkreis
Morgenkreis	09:30 Uhr	Gemeinsames Frühstück
Freispiel und Zeit für Projekte/ Aktivitäten	10:00 Uhr	Freispiel und Zeit für Projekte/ Aktivitäten
Gemeinsames Mittagessen	11:00 Uhr	
Mögliche Abholzeit/ Mittagsruhe	12:00 Uhr	Mögliche Abholzeit/ Gemeinsames Mittagessen
Freispiel ab 14:00 Uhr	Ab 12:30 Uhr- 14:00 Uhr	Freispielzeit und besondere Aktivitäten/ Abholzeit
Nachmittagssnack und Freispiel	15:00-17:00 Uhr	

Am Montag und Mittwochnachmittag haben die Kinder zwischen 13:00 und 14:00 Uhr jeweils die Möglichkeit, sich für bestimmte Aktivitäten außerhalb der Gruppe zu entscheiden.

Hier werden Aktivitäten in der Turnhalle, der Bücherei oder dem Werkraum von den pädagogischen Fachkräften angeboten.

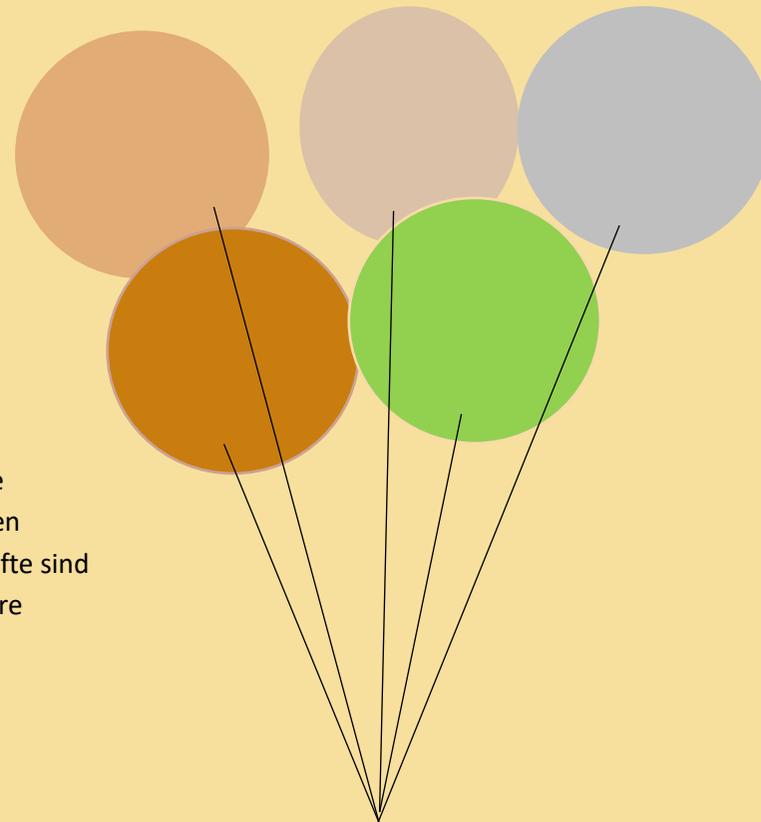
## 6. Unsere Auffassung von Lernen und Bildung

# Spiel

*ist die höchste Form der Kindesentwicklung*

(Friedrich Fröbel)

Kinder lernen durch das Spielen ihre Welt kennen und erkunden diese mit all ihren verfügbaren Sinnen. Sie erlernen Fähig- und Fertigkeiten, die die Grundlage für ihr weiteres Tun darstellen. Ausprobieren, Scheitern, Entdecken und Austoben sind wesentliche Bestandteile unseres Kitaalltages. Wir als pädagogische Fachkräfte sind Entwicklungsbegleiter- und Unterstützer, indem die Kinder uns ihren Weg und ihre Interessen aufzeigen. Das Spielen soll die Neugierde, die Spontaneität und die Lust am Lernen wecken.



## 6.1 Medienpädagogik

Eine der weiteren wichtigen Bildungsbereiche ist die Medienkompetenz, denn Kinder kommen von klein auf mit Medien in Berührung. Sie lernen dabei einen bewussten, kritischen und verantwortlichen Umgang mit Medien aller Art.

Jede Gruppe verfügt über eine Bluetooth-Musikbox, eine Kamera, jegliche Bilderbücher, Hörspiele, Radio und viele verschiedene CD's.

„Kita goes digital“ – lautet unser neues Motto.

Die Kindertagesstätte wurde mit einem Tablet pro Gruppe ausgestattet und passend dazu fand im Kitajahr 2021/2022 die erfolgreiche Teilnahme an der Kampagne „Startchance Kita Digital“ in Schwabach statt.

Schwerpunkte waren hier:

- Fotografie & Bildbearbeitung
- Filmarbeit & Kameratricks
- Forschen mit Medien – drinnen & draußen
- Coding & Robotics
- Elternzusammenarbeit



*Hier gehen die Kinder auf Foto-Safari.*

Das Tablet wird hierfür überwiegend genutzt:

- als Kamera für Kinder oder Erwachsene
- für Dokumentation & Portfolioarbeit/Lerngeschichten
- für gemeinsame Portfolioarbeit mit den Kindern.
- für Projekte (Green-Screening, Trickfilme, BookCreator, Audioarbeit, PicCollage)
- für gemeinsame Recherchen mit den Kindern (z.B. FragFinn)



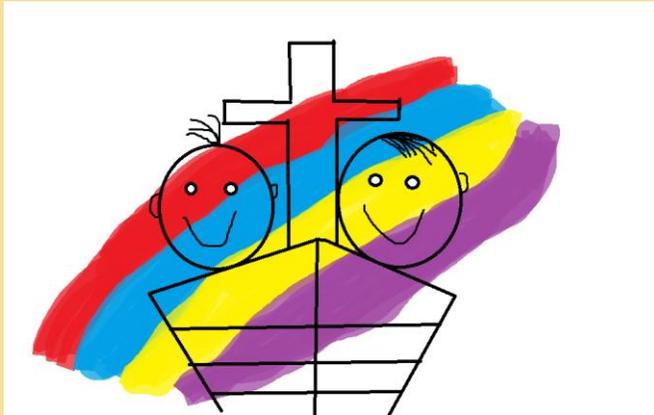
*Bilder zum Leben erwecken mit der Quiver-App.*

- zum Erkunden und Forschen der Natur (z.B. PlantNet, Flora Icognita, BirdNet)
- um ausgemalte Bilder der Kinder zum Leben zu erwecken (z.B. Quiver)



**Regelmäßige Infos und Einsichten in unsere Projekte und der Arbeit mit den Medien finden Sie auf unserer Infowand im Foyer.**

## 6.2 Religiöse Bildung



Unsere Kita steht unter einem evangelischen Träger, weshalb uns die Vermittlung von christlichen Normen und Werten sehr am Herzen liegt.

Daher orientiert sich die Kita an dem christlichen Jahresverlauf, der bei uns wie folgt aussieht:

- Erntedankfest
- Adventszeit und Weihnachten
- Kinderbibelwochen (zw. Fasching und Ostern)
- Ostern
- (Pfingsten)
- Segnungsgottesdienst der Vorschulkinder

Diese besonderen Anlässe gestalten wir sowohl in den Gruppen als auch gruppenübergreifend bei unserem gemeinsamen Morgenkreis partizipativ mit den Kindern.

Unsere Sprengelpfarrerin Sylvia Wolf besucht die Kinder monatlich für biblische Geschichten und Erzählungen.

Neben den Festen begleiten uns tägliche Rituale wie das Beten zum Frühstück und Mittagessen durch den Kitaalltag.

Andere Religionen und Kulturen mit deren besonderen Festen und Feiern empfangen wir mit Offenheit und Respekt. Die Kinder lernen so unterschiedliche Einstellungen und Werte kennen, so dass jede(r) Einzelne(r) gesehen wird.

## 6.3 Naturerfahrungen und Bewegung

Zu einer ganzheitlichen Entwicklung gehört ausreichend Bewegung. Um dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden, verfügt unsere Einrichtung über eine Vielzahl an bewegungsanregenden Räumen. In der pädagogischen Arbeit ist dies wie folgt verankert:

- wöchentlicher Turntag für alle Gruppen
- tägliches Spiel im naturnahen Garten
  - Ausflüge in den naheliegenden Wald
  - Jährliche Waldwochen



## 6.4 Vorschulische Bildung

Dieser Bereich bezieht sich auf das Alter ab der Geburt bis hin zur Einschulung der Kinder. In der Schule warten eine Menge neue Eindrücke und Entwicklungsschritte auf die Kinder. Im letzten Kindergartenjahr unterstützen die pädagogischen Fachkräfte nochmals intensiviert die Kompetenzen, die für die Bewältigung der schulischen Anforderungen wichtig sind.

Das umfasst folgende Bereiche:

- Interesse an Buchstaben und Zahlen wecken
- Aufbau von Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer
- Unterstützung der Selbstständigkeit und Autonomie

### **Aktionen für Vorschulkinder:**

Verschiedene Projektthemen. Z.B. kennenlernen der Arbeit von Zugpferden im Wald

Kennenlernen von Verkehrsregeln: In Kooperation mit der Polizei nehmen die Kinder an einem Puppentheater mit dem Thema „Sicherheit im Straßenverkehr“ teil. Außerdem haben sie die Möglichkeit diese Regeln ganz praktisch auf einem Verkehrsübungsplatz auszuprobieren.

Vorschulsegnung: Der Höhepunkt des letzten Kitajahres stellt üblicherweise der Vorschulkinderausflug mit Übernachtung dar. Zuvor werden die Kinder von unserer Sprengelpfarrerin gesegnet.

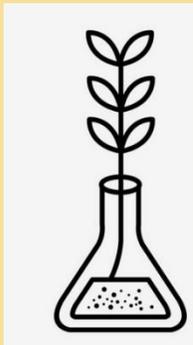
Vorschulkinder-Rauswurf: Vor der großen Sommerpause organisiert der Elternbeirat den „Rauswurf“ jedes einzelnen Kindes aus dem Kindergarten. Das ist jedes Jahr eine sehr gelungene Aktion, die den Kindern großen Spaß bereitet.

Übergang in die Schule: Es besteht eine Kooperation mit der Sprengelschule Christian-Maar. Die Kinder besuchen mit den pädagogischen Fachkräften die Schule und können für einen Tag in den Alltag von Schulkindern schnuppern. Zuvor findet jedes Jahr ein Schuleingangsscreening statt, bei dem das pädagogische Personal die Kinder begleitet. Fragen zur Einschulung bzw. Fragen zu einer eventuellen Rückstellung können während der Entwicklungsgespräche thematisiert werden.

## 6.5 Gemeinsam werden wir „groß“

„Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf“ - Unsere Aufgabe in der Kita ist weniger die Erziehung, mehr die ganzheitliche Bildung der Kinder. Für diesen Prozess benötigen Kinder ein multiprofessionelles Team, das gemeinsam die Entwicklung des Kindes begleitet. Daher stellt auch die Kita ein ganzes Dorf, an Menschen mit unterschiedlichen Fähig- und Fertigkeiten dar.

Uns ist es sehr wichtig, dass die Kinder auch außerhalb ihrer festen Gruppen Kontakt zu anderen Kindern knüpfen und so voneinander und miteinander lernen können.



### 6.5.2 Forscherfüchse

Die interessierten Kinder im Kindergartenalter (3-6 Jahren) dürfen einmal in der Woche gemeinsam experimentieren. Der Werkraum wird an diesem Tag zum Forscherraum. Durch diese Angebote werden die verschiedenen Wahrnehmungsbereiche der Kinder gefördert. Sie erleben unterschiedlichste Naturphänomene mit allen Sinnen. Dadurch lernen die Kinder die Welt zu verstehen und zu begreifen.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Förderung der naturwissenschaftlichen Bildung. Das bedeutet vor allem, die Kinder dort abzuholen, wo sie sich in ihrer Entwicklung befinden.

Die Elemente: Feuer, Wasser, Erde und Luft sind ein wichtiger Bestandteil.

- Element Erde "Kresse pflanzen": Hierbei wird Kresse gepflanzt und besprochen was eine Pflanze zum Wachsen benötigt.
- Element Wasser; "die durstigen Tulpen": Durch das farbige Wasser wird die weiße Tulpe bunt.
- Element Luft: "das Luftballon-Auto": Hierbei wird das Auto Mithilfe eines aufgeblasenen Luftballons angetrieben.
- Element Feuer: "die Teebeutelrakete": Hierbei wird ein leerer Teebeutel angezündet und dieser steigt in die Luft.

Durch das eigenständige Handeln innerhalb der Angebote wird die Freude am Experimentieren unterstützt. Außerdem lernen die Kinder aufeinander zu hören, miteinander in der Gruppe zu arbeiten, wiedergeben was sie beobachten und auch überlegen was als nächstes passieren könnte.

### 6.5.3 Zahlengarten

Wöchentlich begeben sich die Vorschulkinder in Kleingruppen auf die Reise in den „Zahlengarten“. Mit einer Methodenvielfalt aus Bewegung, Spiel, Raumerfahrung und mathematischen Materialien erkunden die Kinder den Zahlenraum bis zehn. Erste Erfahrungen mit weniger und mehr, Zahlenreihen und Mengenverständnis werden dadurch ganzheitlich begreifbar gemacht.

Mathematik im Kindergarten bedeutet, die Kinder dort abzuholen, wo sie sich in ihrer Entwicklung befinden und darauf aufzubauen.

Was die Kinder lernen:

- Grundsätzlich gilt: Körperliche Bewegung unterstützt das Denken: Die Bewegung ist der Motor der kindlichen Entwicklung, da sie wortwörtlich ihre Umgebung begreifen.

- Sprachkompetenz und eine stetige gemeinsame Absprache
- Aufgabenverständnis, Konzentration
- Kreativität (z. B. mit verschiedenen Materialien einen Weg zu der aktuellen Zahl legen)
- Zusammenwirken der Sinne (sehen, hören, sprechen, fühlen)
- Zahlenwissen: Die Zahlen von eins bis zehn erkennen
- Geometrische Formen kennen und benennen lernen



#### 6.5.4 Gemeinsame Rituale

**Großer Morgenkreis:** Jeden Montag treffen sich alle Gruppen im Foyer der Kita zu einem gemeinsamen Wochenbeginn. Dieses Ritual schafft Gemeinschaft und ein Wir-Gefühl. Der Morgenkreis wird jede Woche von einer anderen Gruppe vorbereitet, sodass die Kinder viel Abwechslung erfahren.

**Gesundes Frühstück:** Jeden Freitag kreieren die Gruppen ein kreatives großes Frühstücksbuffet, an dem alle teilhaben.

**Spielzeugtag:** Am letzten Dienstag im Monat können die Kinder ihre Lieblingsspielzeuge mit in den Kindergarten bringen. Sie tauschen sich mit anderen Kindern aus, zeigen ihnen ihre Spielzeuge und spielen gemeinsam mit den mitgebrachten Dingen. So entstehen häufig neue Gruppenprozesse, sodass sich immer wieder neue Kinder zusammenfinden.

Gemeinsames Musizieren: Einmal im Monat kommt der Stadtkantor in unser Haus und singt mit den Kindern zu unterschiedlichen Liedern. Hier herrscht eine ausgelassene Stimmung!

### 6.5.5 Sprachliche Bildung- überall ist Sprache drin

Während des gesamten Tagesablaufes sind die Kinder mit Sprache in Form von verbaler und nonverbaler Kommunikation konfrontiert. Im Alltag ergeben sich folgende gezielte Möglichkeiten zur Unterstützung und Weiterbildung der Sprache:

Einsatz von Laut- und Sprachspielen, Gedichten, Reimen, Lieder

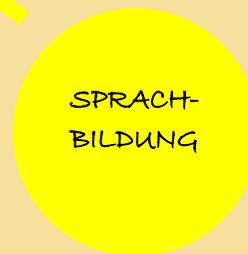
Geschichten erzählen, nacherzählen & erfinden

Systematisches, handlungsbegleitendes Sprechen

Gestaltung einer sprachanregenden Umgebung

Spiele aller Art

Reden/Diskutieren



Innerhalb unserer Einrichtung findet die sprachliche Bildung als Zusatzangebot für alle Kinder statt, das von einer Sozialpädagogin vorbereitet und durchgeführt wird. Alle Entwicklungsbereiche sind eng miteinander verknüpft, weshalb eine ganzheitliche Betrachtung der kindlichen Entwicklung, ausgehend des Bildungsbereichs Sprache, wichtig ist. Didaktisches Material stellen beispielsweise Bilderbücher und Lern- und Bewegungsspiele dar. Die Fachkraft arbeitet eng mit den Gruppen, den heilpädagogischen Fachdiensten und dem Logopäden zusammen.

## 7. Heilpädagogik

Unsere Kita unterliegt einer heilpädagogischen Orientierung, die uns erlaubt, bis zu 18 Kinder mit erhöhtem Unterstützungsbedarf aufzunehmen. Grundlage hierfür ist die Leistungsvereinbarung des Bezirks Mittelfranken. Chronische Krankheiten, Behinderungen und Entwicklungsverzögerungen auf allen Ebenen können einen besonderen Unterstützungsbedarf darstellen.

Kinderebene:

Dem voraus geht ein sogenannter Integrativplatz, den die Eltern mithilfe des zuständigen Fachdienstes bei dem Bezirk Mittelfranken beantragen. Grundsätzlich ist die Antragsstellung Elternverantwortung, jedoch kann bei Schwierigkeiten eine individuelle Unterstützung stattfinden.

Durch diesen Platz können wir die Kinder tiefgreifender im Kita-Alltag begleiten und die Entwicklung gezielter unterstützen. Dabei ist es uns besonders wichtig, die Stärken der Kinder zu sehen und mit diesen auch zu arbeiten. Diese Maßnahmen zielen auf eine gelungene Teilhabe im Gruppen-, Kitalltag und später in der Gesellschaft ab. Daher orientiert sich der Inhalt der Maßnahmen am Lebensalltag der Kinder.

Einrichtungsebene:

Mit der heilpädagogischen Arbeit ist ein gesetzlich erhöhter Personalschlüssel verbunden, sodass wir generell mehr pädagogische Fachkräfte in unserer Einrichtung beschäftigen. Die heilpädagogischen Maßnahmen werden von einem Fachdienst innerhalb unserer Einrichtung durchgeführt, der sich aus einer Kindheitspädagogin und einer Sozialpädagogin zusammensetzt. Mit einem Integrativplatz können auch Therapien wie Logopädie, Ergotherapie, Physiotherapie und Frühförderung einhergehen.

## 8. Unser Schatzbuch

Die gezielten und spontanen Beobachtungen bilden die Grundlage für die ganzheitliche Wahrnehmung des Kindes, sodass eine kindgerechte Begleitung und Förderung möglich ist.

Hierfür nutzen wir unterschiedlichste Beobachtungsverfahren, wie Sismik und Seldak. Die Dokumentationspraxis in Kindertageseinrichtungen ist vielfältig. Beim Dokumentieren geht es darum, eine Beobachtung/ein Ereignis möglichst gut nachvollziehbar darzustellen. Unsere Einrichtung dokumentiert mit Bildungs- und Lerngeschichten auf der Grundlage des Neuseeländischen Modells.

In kleinen kindgerecht formulierten Lerngeschichten an die Kinder werden kleine und große Entwicklungsschritte dokumentiert. Diese werden in Portfolioordnern aufbewahrt, die den Kindern jederzeit zugänglich sind. Hier sind neben den Geschichten auch Bilder von Festen, Feiern und Geburtstagen abgeordnet. Sie dienen als Grundlage für Elterngespräche und werden am Ende der Kindergartenzeit mitgegeben.

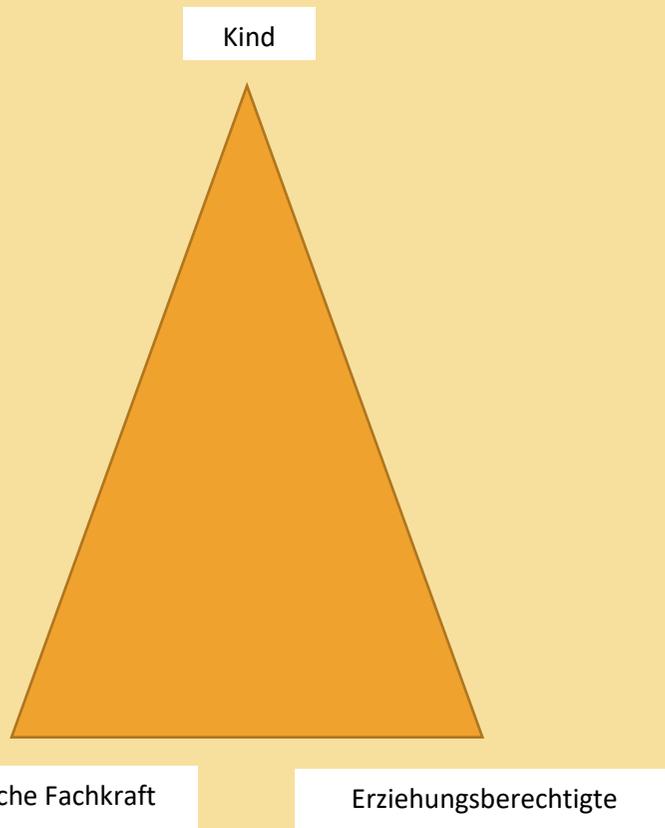
Zusätzlich steht jeder Gruppe ein Tablet zur Verfügung. Dadurch wird ermöglicht, jederzeit Fotos von den Kindern zu machen.

In Zusammenarbeiten mit unseren Therapeuten und anderen pädagogischen Fachkräften können wir auf einfache Weise den Entwicklungsstand eines Kindes erkennen und dokumentieren.



## 9. Ein Kind kommt selten allein

Die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft setzt sich aus folgendem Beziehungsdreieck zusammen:



Das Kind ist zentraler Akteur zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Erziehungsberechtigten.

Wir schaffen die Grundlage und den Rahmen für einen gemeinsamen Austausch, der sich stets auf die Interessen und Bedürfnisse des Kindes ausrichtet.

Dieser findet auf zwei unterschiedlichen Wegen statt:

- Kurze Gespräche in den Bring- und Abholphasen
- Entwicklungsgespräche zweimal jährlich (o. nach Bedarf)

Eine vertrauensvolle und stets wertschätzende Beziehung zu den Eltern ist uns sehr wichtig, weshalb wir gerne viel Zeit dafür investieren. Die Eltern als Experten ihrer Kinder können Anregungen und konstruktive Kritik im Postkasten des Elternbeirats oder direkt bei den pädagogischen Fachkräften anbringen.

Bei erzieherischen Fragen oder Fragen im Familienkontext stehen wir den Eltern beratend bei und finden gemeinsam Handlungsstrategien.

## Literaturverzeichnis

- (Beobachtung und Entwicklungsdokumentation im Elementarbereich)
- (Siehe dazu S. Haas, Das Lernen Feiern, Verlag das Netz)
- Quelle: Großartige Kunsttechniken für die Kita
- Quelle: Dr. habil. Gerhard Friedrich (o. D.), Komm mit ins Zahlenland
- Quelle: Haus der kleinen Forscher Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan
- Quelle: [https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT\\_Braukhane\\_Knobeloch\\_2011.pdf](https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT_Braukhane_Knobeloch_2011.pdf)
- Quelle: Sternstunden Seminare; in jeder Tüte wohnt ein Abendteuer